

Munter auch durch tiefes Wasser

Prächtige Gespanne, geschickte Kutscher und viele Besucher beim 21. Kutschertreff

Der 21. Kutschertreff in Bühlenhausen war am Wochenende Schauplatz geselligen Treibens. Und zugleich ein Publikums-magnet – spätestens beim Sonntagsumzug der hübsch geschmückten Gespanne.

SABINE GRASER-KÜHNLE

Bühlenhausen. Das Albdorf war am Wochenende im Ausnahmezustand: Jeder Bühlenhausener, der ein freies Plätzchen im Hof, Stadel oder Stall hat, beherbergte dort Gäste. Da es sich dabei jedoch um Fuhrleute handelte, waren in dem Teilort von Berghülen zudem zahlreiche Pferde samt Kutschen untergebracht. Der Grund war der traditionelle Kutschertreff, zu dem Helmut Fried in und um sein Kutschenmuseum eingeladen hatte.

Ein Höhepunkt war am Sonntag der Umzug der apart herausgeputzten Gespanne durch das Dorf. In vornehmem, auf Hochglanz poliertem Schwarz oder Weiß rollten hochherrschaftliche Droschken an den vielen Zuschauern, welche die Straßen säumten, vorbei. Elegante Chaisen wechselten mit zwar funktionalen und oft erlesen ausgestatteten Freizeitwagen. Dabei bedachten die Zuschauer bei Weitem nicht ausschließlich die Kutschen mit Beifall, sondern applaudierten den herrlichen Rossen, welche die Fahrzeuge zogen. Auch sie waren mit blitzenden Geschirren und Blumen geschmückt.

Nach dem Umzug zog eine lange Menschengruppe hin zum Kutschenmuseum. Dort fuhren alle rund 40 Kutschen noch einmal auf, und Hans Hagmayer stellte sie einzeln vor. So erfuhren die Gäste Informatives über die verschiedenen Fahrzeuge, die Pferde und deren Geschirre.

Wie bereits am Vortag machten sich einzelne Fuhrleute auf eine Kutschausfahrt auf. Die von Helmut Fried und seiner Frau Doris abgesteckten Touren mit sieben, zwölf



Große Pferde, schlanke Pferde, rasante Wasserdurchfahrten: Viele Attraktionen waren für die Besucher beim Kutschertreffen in Bühlenhausen geboten.

Fotos: Oliver Schulz/Sabine Graser-Kühnle

und 18 Kilometern wurden allesamt gelobt: „Das war jetzt genau richtig“, meinte eine Kutscherin.

Rund eine Stunde brauche man im Schritttempo für die kleinste Tour, meinte Karola Maier, die mit ihren zwei stolzen schwarzen Kladrubern aus Nürtingen gekommen war. Für ihre beiden fünf Jahre jungen Pferde war es die erste Teilnahme als Gespann, entsprechend aufgeregt waren sie.

Ebenso beliebt war auch der Was-

sergraben. Zumindest bei den Kutschern, manches Pferd dagegen verweigerte seinem Gebieter die Fahrt durch das Wasser. „Sie wissen nicht, was sie unter der Wasseroberfläche erwartet“, erklärte Fried. Es gehöre sehr großes Vertrauen von den Tieren zum Kutscher dazu. So gelang es Córdula de Biasi beim dritten Versuch doch, ihr Shetland-Welsh-Pony „Sunny“ in den Graben zu bringen. Dabei stand wenigstens dem Pony in dem 80 Zentimeter tie-

fen Graben das Wasser „bis zum Hals“.

Doch nicht nur die Tiere und Kutschen waren beim Kutschertreff im Fokus. Vorrangig ist der jährliche Treff bei den Frieds ein gemütliches Beieinandersein. So ging es am Samstagabend zur Musik der „Spitzbuaba“ bis weit in die Nacht fröhlich zu. Bereits im Freitagabend hatten Frieds zur Dia- und Filmshow über das Kutschertreffen von 1989 eingeladen. „Hallo, das sind ja wir“,

war wohl einer der meist gefallenen Kommentare des Abends. Hingegen war die Frage: „Wo ist Helmut?“ das ganze Wochenende über präsent. Der Veranstalter war mal hier, mal da, verteilte Infos, gab Erläuterungen oder lachte mit seinen Kutschern.

Für die vielen Gäste des Kutschertreffs war außer dem Sonntagsumzug kein klares Programm geboten. Doch das Gelände um das Museum war steter Schauplatz reizvoller Sze-

nen: Verschiedenartigste Kutschen kamen angefahren, wild spritzte das Wasser bei den Fahrten durch den Wassergraben, indessen trieben Fuhrleute ihre Pferde unablässig den steilen Hügel im Geschicklichkeitsparcours hinauf, Hunde wuselten zwischen den Pferden, Kutscher warfen sich lockere Sprüche zu, tauschten Erfahrungen aus. Die beim Kutschertreff verbrachte Zeit war ganz offenbar sehr kurzweilig und gesellig.